

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 16 (1909)
Heft: 28

Vereinsnachrichten: Vereins-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von wenigstens 8 Stunden, in der den Kindern Gelegenheit gegeben wird, zu essen, zu ruhen oder zu spielen.

10. Jede Lehrperson hat die Aufsicht über die Kinder ihrer Klasse zu führen, auch wenn sich mehrere Klassen zu einem gemeinsamen Spaziergang vereinigen.

11. Den Schulkindern kann eine Verpflichtung zur Teilnahme am Spaziergang und zur Tragung der dadurch entstehenden Kosten nicht gemacht werden. Die Schulspaziergänge dürfen nur so wenig Kosten verursachen, daß auch die Kinder unbemittelter Eltern sich daran beteiligen können.

Vereins-Chronik.

1. Kath. Erziehungsverein Sargans-Werdenberg. Die diesjährige Frühjahrsversammlung im „Schwefelbad“, Sargans, war Sonntag den 27. Juni gut besucht. Herr Reallehrer Koller-Mels, sprach über „die Eigenschaften eines guten Erziehers“. Einem Schulmanne, der andere erziehen und ausbilden soll, dürfen gewisse Vorzüge des Geistes und Gemüthes nicht fehlen. Vor allem läßt sich von einem Lehrer verlangen, daß er ein christlicher, charakterfester Mann sei. Frisch ist der Geist, der fromm und fest an das Göttliche und Unsterbliche, an ein Ideales im Leben, an eine Vergeltung im Jenseits glaubt und darnach handelt in unermüdeter Treue. Dem Lehrer sind Kinder anvertraut, denen er — wie den Erwachsenen — in allem Vorbild sein soll.

Ideale soll er der Jugend beibringen, den religiösen Sinn wecken, besonders in Geschichte, Geographie und Naturkunde. Den Unterricht beginnt und schließt er mit Gebet. Der gewissenhafte Erzieher erfüllt seine Aufgabe nicht nur innert den vier Schulwänden, er hält getreu Wache über die schulpflichtige Jugend auch beim Spielplatz, auf der Straße, beim Gottesdienste der Kinder zc.

Die Sanftmut, die Liebe und die Geduld, das sind drei große Tugenden, und die müssen erbetet werden. Ein kurzer Ausblick zum gekreuzigten Heilande schafft Ruhe, Selbstbeherrschung.

Die Geduld hat die Pyramiden Aegyptens und die herrlichen Dome des Mittelalters gebaut. Die Geduld ist der Weg zur Herrschaft über die Zunge, über die Nerven.

Pflanzenblätter zerstört oft ein schwacher Nachtfrost, so können Blüten des Geistes leicht durch ein hartes Wort oder durch ein derbes Betragen geknickt werden. Die Kleinen sollen heiter und fröhlich um den Lehrer sich scharen. Die heitere Miene, das freudige Auge, die wohlwollende Haltung, wenden ihm die Herzen der Kinder zu. Natürlich muß Milde und Freundlichkeit gepaart sein mit männlicher Entschlossenheit und Willensstärke. Freundlichkeit und Milde dürfen keine gemachte Süßigkeit sein. Ruhiges, besonnenes Festhalten an dem, was für die Bildung und Gefittung der Jugend ersprießlich, zweckmäßig und nötig erscheint, ist ein Hauptprinzip jeder gesunden Erziehung. Die Ausführungen des erfahrenen Schulmannes wurden allseits bestens verdankt.

Nächster Versammlungsort im Herbst 1909 ist Mels. Der bisherige Vorstand wurde mit Aklamation wieder für ein Jahr bestätigt und besteht aus den Herren: Pfarrer Umberg, Pfäfers, Präsident; Lehrer Sidber, Mels, Aktuar; Lehrer Stoop, Flums, Kassier; Lehrer Eberle, Flums, Gesangleiter.

2. = **Lehrerkonferenz Obwalden.** Mittwoch den 30. Juni hielt der obwaldnerische Lehrerverein seine übliche Sommerkonferenz und zwar in Alpnach.

Zuweilen ist's üblich, daß den eigentlichen Verhandlungen eine praktische Lehrübung vorausgeht. Herr Lehrer Wallimann aus Alpnach hielt dieselbe, die in der Einführung zur Kenntnis des einfach erweiterten Satzes bestand. In gut methodischer Weise führte er auf kurzem Wege seine Schüler zum sichern Ziele und wußte das Interesse für das an und für sich so trodene Fach zu wecken und die Denkkraft der Schüler anzuregen.

Zur Eröffnung der eigentlichen Versammlung begrüßte das Präsidium, Herr Lehrer Gasser aus Lungern, seine Kollegen, die Vertretung des Erziehungsrates und die Gemeinde- und Schulbehörde von Alpnach, sowie die übrigen zur Teilnahme erschienenen Gäste, ermuntert sodann die Kollegen zur weiteren treuen Arbeit auf dem Gebiete der Erziehung, die ihren besten Erfolg habe in der Liebe. Nur durch die Liebe werde die Schule ihrer Aufgabe, die Kinder nicht nur zu lehren, sondern auch gut zu erziehen, gerecht werden können. — Des Fernern bedauert das Präsidium den Austritt des Kollegen Liesch von Engelberg aus dem aktiven Schuldienste, verursacht durch angegriffene Gesundheit, begrüßt aber herzlich das neue Mitglied von dorten, Herrn Jos. Roth. Ein ehrender Nachruf auf den verstorbenen Herrn Musikdirektor Kathriner sel. erneuerte das Andenken an diesen um die Lehrerschaft verdienten Mann. — Die darauf eröffnete Diskussion über die praktische Lehrübung wurde recht ausgiebig benutzt, und es wurden verschiedene Anregungen laut. Mehr Wort- und weniger Sachlehre und Vermeidung der Fremdwörter war die einte Anregung, eine andere lautete auf ganz kurze Sprachlehre, dafür mehr schriftliche und mündliche Sprachübung, sowie öffentliche, also Klassenkorrektur; mündlicher Gedankenaustausch, sodann zu guter schriftlicher Arbeit Ruhe um sich, also stille Beschäftigung aller Schüler während dieser Zeit; Anregung zum selbständigen Denken, sowie Anleitung zu ständigem und richtigem Beobachten seiner Umgebung und alles zu Sehenden waren weitere Anregungen. —

Es wurde noch die Abhaltung eines sprachlichen Kurses besprochen und für den Herbst in Aussicht gestellt.

Das Referat hielt Herr Lehrer E. Lütthold über die Heimatkunde als Prinzip. Die Heimatkunde wird vom Herrn Referenten ganz auf Anschauung aufgebaut. Der Heimatkundeunterricht beginnt im Elternhause und beruht auf ausschließlicher Anschauung, weiter aufbauend arbeitet die Schule, aber in den untern Klassen immer auf Anschauung beruhend, erst in den obern Klassen soll nebst der Anschauung auch selbständiges Denken die Sache mehr befestigen und verarbeiten. Immer aber sei der Weg vom Nähern zum Entferntern zu beachten.

Als nächster Konferenzort wird Stans bestimmt.

Der nachherige gemütliche Teil widelte sich im Hotel Krone ab.